

# Heimat-Blatt

für Geschichte, Volks- u. Heimatkunde der Stadt u. des Umtsbezirks Roth b. Nbg.

Organ des Historischen Vereins Roth e. V.

Druck und Verlag: K. Müller vorm. Fr. Feuerlein (Rother Volkszeitung) Roth bei Nürnberg

Nr. 12

Roth, 6. September 1932

11. Jahrgang

## Zum Zug der ev. Salzburger durch das Bezirksamt Schwabach.

Es sind nun 200 Jahre, daß die um ihres Glaubens willen aus dem Fürstbistum Salzburg vertriebenen Evangelischen von der Heimat nach Ostpreußen zogen, wo ihnen der große Preußenkönig neue Wohnsäte gewährt hatte. Schon in jener Zeit eregte dieser Zug das allgemeine Aufsehen. Überall wandte sich die Teilnahme der Glaubensgenossen den Flüchtlingen zu, die in allen evang. Gebieten eine außerordentlich freundliche Aufnahme fanden. Die Maßnahmen der preußischen Regierung, die alles aufs sorgfältigste vorbereitet hatte, fanden überall freudige Unterstützung. Der Markgraf ordnete an, daß auch jede Pfarrrei einen Bericht über den Durchzug ihren Alten einverleben müsse. So konnten im Kirchenboten 1929 Nr. 6 und 12 Berichte über den Durchzug durch Roth und Georgensgmünd veröffentlicht werden. Im folgenden seien die Beschlüsse des Nürnberger Landpflegamts, des Nürnberger Konsistoriums zum Abdruck gebracht.

18. Febr.

In der Salzburger Emigranten-Sache wurde erteilt, der Herren Landpfleger Herrlichkeiten zu ersuchen wegen Unterbringung dieser Leute auf dem Land und in denen Städtlein gute Anstalt vorzuhören, allenfalls auch an die hiesige Pfarrer auf dem Land ihretwegen von sämtl. ländlichen Ämtern das nötige schreiben zu lassen. Und damit alles wohl möchte beobachtet werden, von dem geführten Consultations Protocoll die behörige communication zu verfügen, um die extractus davon nehmen zu können. (Verlaf 1732 S. 57).

2. Aprilis.

Auf die, von Conrad Dollinger, wirts zu Mühlhof, getane Anzeig, daß gestrigen Nachmittag der landrecht von Schwabach nach Mühlhof, Reichelsdorf und Krottenbach gekommen und auf vorgesetzten befehl des dasigen castners hotinen 3 dorfschaften intimiert, daß denen heute allda einrückenden 150 Salzburger Emigranten das obdach und benötigte vorspann zu ungefähr 6 Wagen gratis zu geben, die zehrung aber würden diese leute selbstten oder ein königl.-preuß. Commissarius, welcher diese 150 und noch mehrere bis auf 700 ansteigende exulanten in unterschiedlichen Colonnen nach Preußen führet, bezahlen, wurde befohlen vom lobl. Landpflegamt wegen ihnen

jemand, der etwas schon gebrauchet worden und zugleich die vorspann mit befoigte, auch seine balden durch das hiesige Gebiet bringen mögte ohnverlängt entgegen zu schicken auch dem lobl. Waldamt Laur. wegen Verschaffung des vorspann davon Nachricht zu geben, nachdem aber, ob nicht die von Schwabach aus unterbliebene Requisition zu widersprechen sein mögte ein gutachten einzulehnen.

Landpflegamt

Waldamt Laur.

Herrn Deputirte zu den Emigranten.

Freitag, 4. April 1932.

Auf Herrn Sigm. Friderich Beheims mundlich referirten, was massen der Herr Gehelme Rat und hochfürstl. Onolzbach Crails-Gesandte von Seefried per Secretarium zu vernehmen gegeben, daß bis 740 derer Salzburger Emigranten nechster tagen zu Schwabach eintressen und von dar weiters hieher in die königl. preuß. und brandenburgischen lande gehen sollen, welche von einem mitgehenden königl. Preuß. Commissario unterhalten würden und mer auf die ohnentgeltliche vorspann nebst dach und vach anläme, Ihr hochs. Durchlaucht zu Onolzbach aber hätten gleichwohl befohlen, daß über solchen gehalt jeder person alle 24 Stunden in ihrem land noch 4 rr. abgegeben werde, welchem nach dann jemand nach Schwabach an den dortigen castner abgeschickt und mit ihm wegen der zunehmenden route referirt werden solle, es sollte auch vorhin beliebtermassen die begleitung himc et inde cieprässlich sein und von keinem teil allegirt werden etc. wurde erteilt: wann es noch nicht geschehen, von lobl. Landpflegamts wegen ohnverlängt jemand noch gedachten Schwabach abreuten und mit dasigem castner der route halben und daß sie in die dorfer einlogiert werden mögen, concertlieren zu lassen, auch sodann ihnen mit ohnentgeltlichem vorspann und freiem dach und vach, in gleichen ihnen ebenfalls und zwar jeder person auf 24 Stunden und solang sie in hiesigem Gebiet sind, mit 4 rr. an die hand zu gehen und solches geld einswells von dem lobl. Landpflegamt vorzuschleßen und es hernach aus dem lobl. Stadtmosamt wider zu erheben, inzwischen aber und

wenn mehrere Nachricht eingelangt sein wird, nachzufragen, ob in solanen dörfern, wo diese armen leute hinzukommen, gemeinsamer brodvorrat vorhanden sei und nach befinden hierinnen das nötige zu versügen, weilm dem vernehmen nach, der Herr geheime rat von Fischaer bereits von hier nach Erlang abgegangen, des Herrn Dr. Wölfers Sen. E. zu ersuchen, ihm davon das dienliche zu überschreiben.

Kriegsamt

Stadtalmosamt

Landpflegamt

Herrn Dep. zum Kreistag

Herrn Deputierte zu den Emigranten.

28. Mai.

Auf das von dem pfleger zu Lichtenau eingeschickte berichtschreiben, daß wie der Onolzbachische March-Commissarius Gostenhöfer notificiert haben, in dem oberamt Gunzenhausen 1800 Köpf gross und klein der Salzburger eingetroffen seien und iren marsch weiter hieher nehmen werden, hat man erteilt, ohnverlängt den Commissarium Rößler dahin abzuschicken und wohin ihre marschroute eigentlich gerichtet sei und ob sie einen königl. preuß. Commissarium bei sich haben, auch, wenn sie allenfalls anhero kommen werden, zuverlässig und mit mehreren sich erkundigen zu lassen, damit man alsdann auch den zurückbringenden fordersamen bericht sowohl wegen des Prolangs als der einlogierung halber das weitere veranstalten könne; übrigens aber nunmehr der collecte ihren fortgang zu lassen und darbei des Herrn Kirchenpflegerverwesers Herrlichkeit ersuchen, denen Herrn Geistlichen zu intimiren, damit sie deren pro concione gedenken und ire zuhörer zu einem milden beitrag anmahnen möchten.

Kircheramt

Landpflegamt

Stadtalmosamt.

Herrn Deputierte

zu der Emigranten Sache.

Freitag, den 30. Mai.

Auf die von dem Commissair Rößler geschehenen, auch von dem Bultette per Secretarum communizirte Berichte, daß die in 1926 Köpfen bestehenden Salzburger Emigranten, welche bei die 100 pferde und bis 800 wägen bei sich haben, heute in hiesiger Gegend ein treffen und die weitere marschroute selbst von denen commissariis in Schweinau adjustirt werden solle, hat man erteilt: anoderiss gedachten commissorium Rößler noch gedachten Schweinau abzuschicken und wie die marschroute regulirt werde, dessen relation zu gewärtigen, sodann aber densenigen hiesigen orten, welche dieser Marsch trifft, durch boten onverlängte nachrichten zu geben und ob nicht sedem Troup ein Commissarius zuzugeben und wohin allenfalls jeder zu instruieren sehn möge auf das lobl. Landpflegamt zustellen, auch bei dem lobl. Waldamt den transport mit nötigen wägen und vorspann, die notdurft zu versügen, ingleichen vermittels der lobl. Stadtalmosamt und Landpflegämter auch andere lobl. Eigenterrschäften heute noch denen Geistlichen wo diese armen leute ihren Gottesdienst halten sollen davon und daß sie den Gottesdienst vor- und nachmittags hienach einrichten sollen, die erforderliche communication zu erteilen, dem Bultette aber, deme diese armen leute von dem königl. preuß. Commissario Göbel recommendirt worden, auf weiteres anmelden zu verstehen geben zu lassen, daß man ihm, was für liebeswerk er bei diesen armen exulanten auszuüben gedachte, anheimstelle, hiesigen orten aber nicht ermangeln würde ihnen gleichermaßen soviel möglich an die hand zu ghen. Uebrigens soll man mit der bereits decretirten collecte allhier keinen weiteren anstand nehmen, son-

dern damit auf künftigen dienstag den anfang machen und zu solchem Ende der herren prediger hoch erbar Erbarkelten nebst andern Herren Geistliche ersuchen, auf künftigen Sonntag Vor- und Nachmittag solaner vorheben der Collecten pro concione zu gedenken und ihre zuhörer zu einer milden Belsteuer anzunehmen auch sonsten aus dieser Angelegenheit ferner mit das vorigen Herrn hochgelehrten Erbarkelten conservieren.

Landalmosamt. Kirchenamt. Stadtalmosamt.

Kriegsamt. Waldämter.

Herrn Deputati zur Emigrationsache.

3. Juni 1732.

Auf das von einigen Salzburgischen Emigranten mündlich gethane Ansuchen, ihnen nebst noch mehr andern, welche zu Salzburg in denen Gefängnissen gelegen, allhier insolange den Aufenthalt zu gestatten, bis ihre weiber und familiën allhier gleichfalls einlangen werden, hat man erteilt: vor allen diese Leute in das lobl. Stadtalmosamt zu weisen, selbe allda hierüber und ob sich ihr Vorgeben also verhalten, zu exuminieren und dann auf diese Herren Deputirten zu den Emigranten zu stellen, auf was Art und Weise diese armen Leute in die zwei Pilgrims-Spitale zu St. Martha und zum hl. Kreuz, dann auch allenfalls in die Sieghobel repartiert und allda ad interim versorget werden wollen.

Stadt-Alm.-Amt. Herrn J. S. Holzschuhers Herrlichkeit.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

Herr J. S. Haller.

3. Juni 1732.

Nachdem berichtetemassen denen in hiesiger Gegend eingelangten in mehr als 1900 Köpfen bestehenden armen Salzburgischen Emigranten ihre stationes auf heute und morgens bereits assignirt worden, als soll man es dabei lassen, denen Untertanen, wo selbe einlogiert werden sollen, davon und daß sie diese armen Leute liebreich bewirten mögten, communication erteilen. Und weilla denen vorligen emerclierten armen Exulanten und zwar jedem noch darzu 4 rr. auf 2 Tage ex publico abgereicht werden, solches auch darmalen tun und ad interim bis nach erfolgter Collecte, das Geld wieder, wo es vorher genommen worden hergeben lassen. Wenn aber diesfalls die Commission erteilt werden wollte, auf das lobl. Landpflegamt stellen, auch, wann allenfalls diese Leute durch das Bambergische gehen sollten, förderlich besorgt sein, daß davon nach Bamberg Nachricht erteilet werden möge; ingleichen dem Herren Geheimen Rat von Fischaer von der March-Route Eröffnung tun. Belangend hiernechst die zu veranstaltende Collecte solche in Ansehung sie auf künftigen Dienstag, wie es gestern die Meinung gehabt, nicht wohl füglich angefangen werden kann, den darauf folgenden Mittwoch vestsehen und denen Herren Predigern und anderen Herren Geistlichen davon unverlängte Nachricht geben ingleichen heute noch durch den Banco-Gerichtsschreiber Carl denen Markts-Vorstehern davon Eröffnung tun und ob und welche von dem Handelsplatz mit herum gehen wollen, ihnen überlassen, die herumzutragende Büchse aber solle in Gegenwart eines Herrn Predigers eines Marktesvorstehers und Marktdienstes auch eines anderen erbar Handwerksmanns geöffnet und das gesamlet Geld gezehlet werden. Und weile auch seder Büchsen wenigstens einer von denen Gassen-Hauptleuten zuzugeben sehn möchte, der denen Leuten zuzusprechen hätte, selbe heute noch durch die Viertel-Knechte auf künftigen Dienstag um das Chorläuten auf das Rathaus in die Stern- oder Appellations-Stube verbeschelden und selbe daselbst durch die Herren Viertelmelster instruieren lassen, anbei aber darauf, daß die bescheldesten

wenn mehrere Nachricht eingelangt sein wird, nachzufragen, ob in solchen dörfern, wo diese armen leute hinkommen, gemeinsamer brovvorrat vorhanden sei und nach befinden hierinnen das nötige zu verfügen, weiln dem vernehmen nach, der Herr geheime rat von Fischer bereits von hier nach Erlang abgegangen, des Herrn Dr. Wölkers Sen. E. zu ersuchen, imie davon das dlenliche zu überschreiben.

Kriegsamt  
Stadtalmosamt  
Landpflegamt  
Herrn Dep. zum Kreistag  
Herrn Deputierte zu den Emigranten.

28. Mai.

Auf das von dem pfleger zu Lichtenau eingeschickte berichtschreiben, daß wie der Onolzbachlsche March-Commissarius Gostenhöfer notificiert haben, in dem oberamt Gunzenhausen 1800 Köpf groß und klein der Salzburger eingetroffen seien und ixen march weiter hiehet nehmen werden, hat man erteilt, ohnverlängt den Commissarium Rößler dahin abzuschicken und wohin ihre marschroute eigentlich gerichtet sei und ob sie einen königl. preuß. Commissarium bei sich haben, auch, wenn sie allenfalls anhero kommen werden, zuverlässig und mit mehreren sich erkundigen zu lassen, damit man alsdann auch den zurückbringenden fordersamen bericht sowohl wegen des Proviants als der einlogierung halber das weitere veranstalten könne; übrigens aber nunmehr der collecte ihren fortgang zu lassen und darbei des Herrn Kirchenpflegerverwesers Herrlichkeit ersuchen, denen Herrn Geistlichen zu intimiren, damit sie deren pro concione gedenken und ire zuhörer zu einem milden beitrag anmahnien möchten.

Kircheramt  
Stadtalmosamt.  
Landpflegamt  
Herrn Deputirte  
zu der Emigranten Sache.

Freitag, den 30. Mai.

Auf die von dem Commissair Rößler geschehenen, auch von dem Bütrette per Secretarium communizirte Berichte, daß die in 1926 köpfen bestehenden Salzburger Emigranten, welchle bei die 100 pferde und bis 800 wägen bei sich haben, heute in hiesiger Gegend ein treffen und die weitere marschroute selbsten von denen commissaris in Schweinau adjustirt werden solle, hat man erteilt: anoderist gedachten commissorium Rößler noch gedachten Schweinau abzuschicken und wie die marschroute regulirt werde, dessen relation zu gewärtigen, sodann aber denjenigen hiesigen orten, welche dieser March trifft, durch boten unverlängte nachrichten zu geben und ob nicht jedem Troup ein Commissarius zujugeben und wohin allenfalls jeder zu instruieren sein möge auf das lobl. Landpflegamt zustellen, auch bei dem lobl. Waldamt den transport mit nötigen wägen und vorspann, die notdurst zu verfügen, ingleichen vermittels der lobl. Stadtalmosamt und landpflegämter auch andere lobl. Elgenherrschaften heute noch denen Geistlichen wo diese armen leute ihren Gottesdienst halten sollen davon und daß sie den Gottesdienst vor und nachmittags hie nach einrichten sollen, die erforderliche communication zu erteilen, dem Bütrette aber, deme diese armen leute von dem königl. preuß. Commissorio Göbel recommendirt worden, auf weiteres anmelden zu verstehen geben zu lassen, daß man ihme, was für liebeswerk er bei diesen armen exulanten auszüuben gedächte, anheimstelle, hiesigen orts aber nicht ermangeln würde, ihnen gleichermaßen soviel möglich an die hand zu gehen. Übrigens soll man mit der bereits decretirten collecte allhier keinen weiteren anstand nehmen, son-

dern damit auf künftigen dienstag den anfang machen und zu solchem Ende der herren prediger hoch erbar Erbarkeiten nebst andern herren Geistliche ersuchen, auf künftigen Sonntag Vor- und Nachmittag solaner vorhebender Collecten pro concione zu gedenken und ihre zuhörer zu einer milden Beisteuer anzunehmen auch sonst aus dieser Angelegenheit ferner mit das vorigen Herrn hochgelehrten Erbarkeiten consuleren.

Landalmosamt. Kirchenamt. Stadtalmosamt.

Kriegsamt. Waldämter.

Herrn Deputati zur Emigrationsache.

3. Juni 1732.

Auf das von einigen Salzburgischen Emigranten mündlich gethane Ansuchen, ihnen nebst noch mehr andern, welche zu Salzburg in denen Gefängnissen gelegen, allhier insolange den Aufenthalt zu gestatten, bis ihre weiber und familiens allhier gleichfalls einlangen werden, hat man erteilt: vor allen diese Leute in das lobl. Stadtalmosamt zu weisen, selbe allda hierüber und ob sich ihr Vorgeben also verhalten, zu examinieren und dann auf diese Herren Deputirten zu den Emigranten zu stellen, auf was Art und Weise diese armen Leute in die zwei Pilgrims-Spitäle zu St. Martha und zum hl. Creuz, dann auch allenfalls in die Siechlobel repartiert und allda ad interim versorget werden wollen.

Stadt-Alm-Amt. Herrn J. S. Holzschuhers Herrlichkeit.  
Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

Herr J. S. Haller.

3. Juni 1732.

Nachdem berichtet worden in hiesiger Gegend eingelangten in mehr als 1900 Köpfen bestehenden armen Salzburgischen Emigranten ihre stationes auf heute und morgens bereits assignirt worden, als soll man es dabei lassen, denen Untertanen, wo selbe einlogiert werden sollen, davon und daß sie diese armen Leute lieblich bewirten mögten, communication erteilen. Und weile denen vorigen emerchirten armen Exulanten und zwar jedem noch darzu 4 rr. auf 2 Tage ex publico abgereicht werden, solches auch darmalen tun und ab interium bis nach erfolgter Collecte, das Geld wieder, wo es vorher genommen worden hergeben lassen. Wenn aber diesfalls die Commission erteilt werden wollte, auf das lobl. Landpflegamt stellen, auch, wann allenfalls diese Leute durch das Bambergische gehen sollten, förderlich besorgt sein, daß davon nach Bamberg Nachricht ertelet werden möge; ingleichen dem Herren Geheimen Rat von Fischer von der March-Route Eröffnung tun. Belangend hiernechst die zu veranstaltende Collecte solche in Ansehung sie auf künftigen Dienstag, wie es gestern die Meinung gehabt, nicht wohl füglich angefangen werden kann, den darauf folgenden Mittwoch verstehen und denen Herren Predigern und anderen Herren Geistlichen davon unverlängte Nachricht geben ingleichen heute noch durch den Banco-Gerichtsschreiber Carl denen Markts-Vorstehern davon Eröffnung tun und ob und welche von dem Handelsplatz mit herum gehen wollen, ihnen überlassen, die herumzutragende Büchse aber solle in Gegenwart eines Herrn Predigers eines Marktsvorstehers und Marktdiuneti auch eines anderen erbarn handwerksmanns geöffnet und das gesamlet Geld gezehlet werden. Und weile auch jeder Büchsen wenigstens einer von denen Gassen-Hauptleuten zuzugeben sein möchte, der denen Leuten zuzusprechen hätte, selbe heute noch durch die Viertel-Knechte auf künftigen Dienstag um das Chorläuten auf das Rathaus in die Stern- oder Appellations-Stube verbeschleden und selbe daselbst durch die Herren Viertelmeister instruieren lassen, anbei aber darauf, daß die beschledesten

zu diesem Collectenwerk gezogen werden seien, auch es einem jeden ob er mitgehen wolle, anheimstellen, ansonsten aber hiebel in allem und jedem der gutachtlich anhanden gegebenen Instruktion gemäß verfahren und da wegen vieler Verrichtungen die Viertelschreiber aus der Kanzlei nicht alle darzu gebraucht werden können, am Ende aus derselben die Substituten Starkgraf, Hamm und Bauernfeind, dann die 2 Substituten in dem löbl. Stadt- und Landalmosamt, einen Kirchner, Steinschreiber und Losung-Restanten, Amtsschreiber etwen darzu ziehen, jedoch dieses auf des Herrn Kirchenpflegverwesers Herrl. weitere Disposition ausgestellt sein lassen, zugleich aber denen Viertelschreibern nebst denen Blichsemännern anzeigen, daß sie diese Sammlung aus christlicher Liebe und umsonst zu tun haben.

(Verlaß ist 31. 5. 1732 ergangen).

Banco-Amt. Herren Canzleiherrnen Herrl. Kirchenamt. Stadtalmosamt. Landalmosamt. Landpflegamt. Herren Viertelmeister. Kriegsamt.

Herren Deputierte zur Emigrantensache.

4. Juni 1732.

Den wegen der armen Salzb. Emigranten abgesetzten Paß soll man in dem löbl. Landpflegamt denen geschehen Erklärungen gemäß einrichten und dann selbigen in die morgen getruckte Zeitung bringen lassen, übrigens aber, da des Pflegers zu Lauf Bericht nach, dieselben bis in 300 Köpfen bestehenden armen Exulanten, welche von dort aus ihren weiteren Marsch durch Schnaittach in das Hiltpoltsteinsche genommen, von dortigen Blitteln mit Schlägen übel tractiret, ihre Pferde mit Entzweiterung der Stränge ausgespannt, der mitgenommene Lauferische Einspänner orrestiert und dieser bis der nachgeschickte Stadtschreiber zu Lauf denen Verträgen zuwider einen schriftlichen Revers, daß solches für keine Begleitung anzusehen, ausgestellt, nicht relaxiert worden etc. wurde hierauf ferner erteilt, vor allem den allhier befindlichen Lauferischen Einspännigen über seine hierbei getane Anzelge nochmals zu konstituieren und was er aber noch beizuführen haben möchte, onnach anzufügen, nachdem aber, weil dieses ein unverantwortlicher Procedere mit allem Fleiß überlegen zu lassen, wie sich in die Sache weiter zu schicken und ob und was disfalls an S. churf. Durchlaucht in Bayern selbstens beschwerend zu schreiben, ingleichen, was an den unruhigen und feindseligen Velhorn zu Schnaittach, wegen restitutierung des ausgestellten Reverses und sonstigen abzulassen sein möge, nicht minder ob nicht dem Burette auf sein Verlangen von obigem Anzelgen und Relationen Communication zu erteilen sei, das Gutachten hierauf gewärtigen und ferner schlüssig zu werden.

Verm. Amt. Landpflegamt.

Herren Deputierte zu denen Emigranten.

5. Juni 1732.

Auf das von löbl. Deputationswegen geschehene mündliche Referieren, daß gestern R. M. bald nach einander 26 und 24 Salzb. Emigranten mit hochfürstl. Württemb. Pässen, welche ihren Befreundeten in das Rgl. preuß. Land folgen wollen, in Gostenhof angelangt, alda einquartieret mit Brot und einer Gab von 6 rr. auf 24 Stund versehen und dann heute mit einem viatico von 4 rr. Zugebung eines Einspänners und eines Wagens nach Ristelbach, allwo sie verbleiben, und folg. Tags ins Bayreuthsche forttrücken sollen, wieder abgefertigt worden, hat man solches allerdings für genehm zu halten und es also auf sich beruhen zu lassen erteilt.

Herren Deputati zu denen Emigranten.

9. 6. 1732.

Auf das von denen in denen Pilgrims-Spitalern zum hl. Kreuz und bei St. Martha und sonst einlogirten Salzburgischen Emigranten beschuhene ansehen; ihrenthalben nach Schwabach, Gunzenhausen und Harburg, zu schreiben, daß ihnen allenfalls dahinkommenden Welbern von ihnen Nachricht gegeben werden mögte, soll man willfahren und wellen bereits nach Gunzenhausen und Schwabach zur Gewinnung der Zeit geföhren worden, auch das an die fürstliche Regierung zu Gettingen mit geschehener Erinnerung expedieren und des Erfolges gewärtigen, ingleichen soll man die andern, welche im Gostenhof einlogirt sind bei und einem anderweitigen transport ihre Welber und Besteunde erwarten wollen, annoch 8 Tage dafelbst lassen und wenn inzwischen derselbe nicht erfolgen sollte, des fernerem Aufenthalts halben wieder anfragen, indessen aber auch nachfragen, ob sie nicht, bis auf solchen Erfolg einige Arbeit bei Bauern haben könnten.

Stadtalmosamt.

Herren Deputierte zu den Emigranten.

10. Juni 1732.

Dem wegen Abschüttung drei bis vier der Salzb. Emigranten nach Regensburg mittler Zeit eingezogenen Gutachten gemäß, soll man solche dem Spezereihändler Dierling in Gostenhof in seinem Namen überlassen und diesen Leuten publico nomine nur einen Paß in denen an Hand gegebenen generalen terminis mitgeben und für jede Person 7½ fl. zur Wegzehrung abreichen lassen.

Stadtalmosenamt.

Herren Deputierte zu denen Emigranten.

13. Juni 1732.

Nachdem referirten maßen bei dem löbl. Landpflegamt derer armen Salzb. Exulanten Taggelder und Marschunkosten in Rechnung gebracht, das abgereichte Brot aber noch nicht mit angesetzt worden, als ist erteilt: Dieses auch noch in Rechnung zu bringen, inzwischen aber die von Regensburg eingekommene Piecen, welche die anderen löbl. Reichsstädten Kaufbeuren, Kempten, Memmingen dahier eingeschickte Rechnungen wegen der Emigranten betreffen, in der größern Registratur anhero aufzusuchen und, wie selbe beschaffen sein, Bericht zu erstatten, sodann wegen Erziehung solcher abgelegten Gelder ferner rätig zu werden.

Stadtalmosamt.

Landpflegamt.

Herren Deputati zu denen Emigranten.

17. Juni 1732.

Die dem mündl. Referieren nach mit einem Paß von Weikersheim ferner anhero gekommenen 11 Salzburg. Emigranten, welche um einigen Aufenthalt allhier, bis die ihrigen nachkommen, ansehen, soll man gleichwohin zu Wöhrd in der Wirtshäuser einlogieren und deswegen dem löbl. Losungamt davon Nachricht erteilen, auch ihnen dasjenige Geld und Brot, so denen andern abgereicht werden, ebensfalls abreichen lassen.

Losungamt.

Herren Deputierte zu denen Emigranten.

18. Juni 1732.

Den des Gerichtsschreibers zu Lichtenau Bericht nach, in selbiger Gegend eingelangten und morgen zu Hellsbronn einzutreffen gewillten anderweitigen in 613 Köpfen bestehenden Salzb. Emigranten soll man heute noch den

Commissarium Rößler dahin entgegenstehen und allda mit dem dahin ebenfalls kommenden hochf. Onolzb. Marsch-Commissario Georg Ludwig Gostenhofer die fernere Marsch-Route durch das Nürnbergische Gebiet concertieren, dabei aber, soviel möglich, diesenigen Orte, welche vorhin bezeugt gewesen, übergehen, in gleichen hie von dem Herrn geheimen Rat und Bayersdorfer Oberamtmann zu Erlang unverlängte Nachricht geben, nebstdem, da das löbl. Landpflegamt Inhalts der erklärten Berechnung zum Unterhalt und Reiskosten dieser armen Leute bereits ein namhaftes Quantum ausgeben, auf deren Ersehung vorhin schon anbefohleren maßen bedacht sein und weiln morgen wegen der für diese armen Exulanten alhier gesamten Gelder in dem löbl. Stadtkommosamt weiters gesprochen werden solle, obige Berechnung mit vorlegen, wie sich aber hiebei ferner zu verhalten sein möge, heute noch des Herrn Dr. Marperger Erbe in seinem mündl. Gutachten hören nicht minder, da Eingangs gemeldeten Gerichtschreibers Bericht nach abermalen bis 1500 Köpf der Salzb. Emigranten bereits angelangt sein sollen, auch dahin füderlich um dienliche Nachricht, wo selbe ihre Marschroute hinzunehmen gemeint seien, schreiben lassen; übrigens, weissen der lezlich in das Schauhaus gebrachte arme Exulant namen Peter Schernberger an der ohlgren Krankheit verstorben und nicht mehr als 4 fl. 14 pf. bei sich hat, dem Capitulo Laurentiano zusprechen, an dem Verstorbenen das Werk der christl. Liebe und Barmherzigkeit zu erweisen und diese Leiche nach Belleben mit 3 oder 4 Herren nebst denen Schülern und Möhner umsonst zu bezingen und zu begleiten. Und nachdem die löbl. Deputation zu dem Schauhaus das Erbitten getan, daß die Schauhausträger allenfalls die Leiche gratis hinaustragen sollen, diesen Erfolg ebenfalls gewärtigen und bei dem löbl. Kirchenamt die Verfügung tun, daß der Körper in ein ordentliches Grab gelegt werden möge.

Kirchenamt.

Stadtkommosamt.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu Int.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

18. Juni 1732.

Der churf. Regierung zu Amberg heftige Beschwerungs- und Protestationschreiben, daß der Laufer Ein-

spänniger am zweiten hl. Pfingstag eine große Anzahl der Salzb. Emigranten ohne einige Requisition durch das Rothenburgische Gebiet über Neunkirchen und Schnaittach geführet habe, soll man in das löbl. Landpflegamt zu seinen Akten geben und wie solches tapfer und denen wahren Umständen gemäß zu beantworten sei, überlegen lassen.

20. Juni 1732.

Auf das von löbl. Deputationswegen beschuhene mündliche Referiren, daß die in 613 Köpfen bestehenden Salzb. Emigranten heute in hiesigem Gebiet anlangen und dem weiteren Bericht nach künftigen Sonntag wieder 700 und den Montag darauf aber noch 1700 Köpf folgen werden, hat man erteilt, die dabei verlesene Marschroute für genehm zu halten, den Commissarium Rößler heute wieder senen 613 Köpfen entgegenzuschicken und diesen, wenn sie in das Nürnbergische kommen, Kopf für Kopf einen Bahnen, wie denen andern geschehen, abreichen, ihm aber solches Geld aus dem löbl. Stadtkommosamt vond enen Collecten-Geldern sofort bar mitgeben zu lassen, ingleichen soll man das von dem löbl. Landpflegamt bisher ausgelegte und ordentlich berechnete Geld von solchen Collecten vorhin anbefolenermaßen wieder ersehen; und weil denen hiesigen armen Untertanen, welche bereits durch die starken kaiserlichen Völker durch marsches vorhin vieles erlitten auch bei gegenwärtigen mehrmaligen starken Durchzügen dieser Salzb. Emigranten nicht wohl zuzumuten, die Vorspann umsonst herzugeben, als soll man selbigen für diese einige Ersehung von obigen Collecten-Geldern tun und wieviel hierzu determiniert werden wolle, auf der Herrn Handpfleger Herrlichkeiten stellen; das zum Brot für die anher gekommenen Salzb. Exulanten abgegebene Korn aber nicht annehmen, sondern solches ex publico liegen, auch sonst in allen dem Bedenken nachgehen und den von Regensburg eingelegten Extrakt einer Comicial Relation diese Emigranten betr. adacta legen.

Stadtkommosamt.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

(Fortsetzung folgt).

# Heimat-Blatt

für Geschichte, Volks- u. Heimatkunde der Stadt u. des Amtsbezirks Roth b. Nbg.

Organ des Historischen Vereins Roth e. V.

Druck und Verlag: K. Müller vorm. Fr. Feuerlein (Rother Volkszeitung) Roth bei Nürnberg

Nr. 13

Roth, 14. September 1932

11. Jahrgang

## Zum Zug der ev. Salzburger durch das Bezirksamt Schwabach.

(1. Fortsetzung).

21. Juni 1732.

Nachdem die mundlich referirtermaßen gestern in Hindorf eingetroffene 613 köpf der Salzburgischen Emigranten ihren weg ohne berührung des hiesigen gebiets nach Erlangen nehmen und daher auch ihnen die zugeschriebene dietengelder nicht abgereicht worden, als soll man, der von der herren Landpfleger Herrlichkeit gemachten marchroute gemäß die andern anheute in Ammerndorf einlangende 700 köpf durch das hiesige gebiet nach Gräfenberg und die anderweite 600 köpf, welche nach Windspach zukommen und künftigen Montag in hiesiger gegend einzutreffen sollen in das Herspruchthe führren, selbigen insgesamt die gewöhnlichen dieten eines Bazes abreichen und solche sofort aus dem löbl. Stadtmosenamt von denen collectengeldern abgeben, auch jnen denen 700 den Commissarium Teufel und diesen den Lieutenant Rottler heute noch entgegen schicken. Uebrigens ist der löbl. Deputation für die hierunter gehabte bemühung der gebührende dank gesprochen worden.

Stadt-Almos-Amt

Land-Pfleg-Amt

Herren Deputirte zu denen emigranten.

25. Juni 1732

das statthafte Concept Antwortschreibens an die Churpfälzische regierung zu Amberg den gegen die reissenden Salzburger Emigranten zu Schnaittach am vergangenen pfingstmontag veranstaltet und verübt unsug betr. soll man fertigen.

Landpflegamt.

26. Juni 1732

dem dermalen in Wöhrd sich aufhaltenden armen Salzburg. Exulanten Hansen Mühlauer und seinem weib soll man bereits anbefohlermaßen die information in der ev. glaubenslehre angebelen lassen, inzwischen auch selbe noch auf einige Zeit versorgen und den fernern erfolg abwarten, wegen selner in Salzburgischen noch habenden Forderungen aber bei löbl. Deputation ihn Mühlauer über die an hand gegebene umstände vernehmen, oder, wann er nicht herein gehen konte, solches durch jemand

im Wöhrd vollführen und dann ihm nach befinden mit einem Intercessionschreiben an Sr. hochf. Gnaden zu Salzburg zu statten kommen, nachdem zu supplication der acten alles dassjenige, so in diese emigrationssache einschläget; aus denen comitiatakten, zeitungen und sonsten extrahiren, ingleichen dem ferners eingezogenen Gutachten gemäß, die von Seiten des Bullette anverlangende nachricht durch den Commissarium Rößler in einem promemoria bewerkstellten und solches privatim communizieren, auch durch Herrn Dr. Marpergers E. eihen paß der senigen Salzb. Emigranten, so durch das hiesige gebiet verpfleget und geführt worden, begreissen und denen zeitungen inseriren lassen. Und weill noch viell in den hiesigen pilgrims Spitalen und sonstien sich befinden, welche schon geraume zeit auf ihre anverwandten alhier warten und bis dato unterhalten werden, ihnen, daß sie endlich ihren weg mit denen andern weiterziehen sollen, gutlich zusprechen, allenfalls sie gleichwohl auf ihrem gesuch beharreten, mit ihnen noch eine kleine zeit in Gedult stehen und ob ihre verwandten nachkommen werden erwarten und aber in dessen entstehung ferners ihrenthalben anfragen; ferners, da dem mündl. bericht nach die unordnung mit denen gestern bei dem starken regenwetter anherogekommenen Salzburgischen Emigranten durch den Onolzbachischen March-Commissarium in mitteilung eines unrechten einquartierungszettels verursacht, am Ende aber durch die rühmliche Vorsorge der löbl. Deputation vermittelten worden, daß man diese armen leute teils bei dem h. Creuz und teils alhier in der Stadt bei denen am neuen tor gelegenen wirten eingenommen habe und heute einen rasttag halten sollen, es dabei bewenden lassen und denen wirten, welche nur Dach und Dach herzugeben, die kost und das futter für ihre anspann von denen collectengeldern vergnügen und dann diese leute morgen weiter fort zu bringen besorgt seien, damit aber übrigens die herren Deputirten jemand haben möge, der dieselbe bei dergleichen Vorkommnissen gebrauchen können, darzu dem Quartiermeister Schlüben den Auftrag tun und sonst dem bedenken nachgehen.

Lösungsamt. Vorm. Amt. Stadt-Almos-Amt.

Landpflegamt. Kriegsamt.

Herren Deputirte zu denen Emigranten.

1. Juli 1732

Die blauschlüsselwirtin beim weyzen turm, welche des quartirmeisters Schühenbericht nach einige bei ihr einquartirt gewesene Salzb. Emigranten annoch in Gostenhof bei der fortseise öffentlich und wahrheitwidrig beschuldigt, als ob sie ihr eine bettizie nebst einem zinnern teller entwendet, soll man in das lobl. Schöffenamt erfordern, sie daruber und ob nicht vielmehr die abgängige jachen von ihrer cath. magd auf die seite geraumt worden, zu rede stellen; da sich die untertanen wegen der vorspann durchgehends sehr beschwehren und wie der Teufel zu Gräfenberg berichtet, sich künftig bei weitern durchmarsch deren emigranten nicht verstehen wollen, es würden dann ihnen einige douceur abgegeben, auf einige Indemnisation dieser armen leute vorhin anbefohler massen bedacht sein, den teutschen Ordensuntertan aber in Simpfelshof, welcher sich nicht mit zur vorspann ziehen lassen, in das lobl. Waldamt erfordern und ihn daselbst zur straf ziehen.

Stadtalmosamt.  
Landpflegamt.

Waldamt Laur.

Herrn deputirte zu denen Emigranten  
Herrn Schöffen.

5. Juli 1732.

Weiln den eingekommenen bericht nach abermalen 1500 köpf Salzb. Emigranten anhero in anmarsch begriffen, als soll man disfalls an die Erbarkeiten zu Augsburg aufgesetzte erkundigungsschreiben mit nechster gelegenheit absertigen auch sonstem dem angefügten gutachten nachgehen.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

7. Juli 1732.

Die von Herrn Johann Georg Geuder Rabenstein genannt aus Berlin wegen diesseltiger Einquartierung einiger Salzburgscher Emigranten in Heroldsberg eingelangte Antwort und wiederholte Protestationsschreiben, soll man ad acta legen, nach Befinden den hiesigen Herrn Geuder davon Nachricht erteilen und dann, der Wiederbeantwortung halber, mit Rat handeln.

Landpflegamt.

23. Juli 1732.

Nachdem man bis anhero die in hiesige Gegenden gekommene Salzburgschen Emigranten auf denen dörfern einlogirt und von da weiters gebracht hat, als soll man es auch bei gegenwärtig ankommenden starken Transport ferners dabei lassen und dem ihnen entgegen gehenden Lieutenant Rößler, daß er selbe von hiesiger Stadt etwas entfernt, einquartieren solle, überschreiben, und, da der hiesige Warenensal Georg Hirschmann auf dem Begehr, solane Emigranten alhier einlogieren zu dürfen, herum geritten und für die Anspann zu deren weiteren Fortbrührung bereits gesorgt haben will, ihm Rößler davon dienliche Nachricht zugleich erteilen und in dessen Conformität dem Hirschmann selbsten unter ferner dlenlicher Remonstration sein Gesuch benehmen, auch ihm zu einer künftigen Einnahme keine Hoffnung machen. Inzwischen aber durch den Banco Gerichtsschreiber Carl bei denen Kaufleuten, ob sie emelbeten Hirschmann zu der Einlogierung bei ihnen Commission gegeben haben oder nicht sondieren, ingleichen vermittels des lobl. Landpflegamts bei denen Hauptleuten, wessen sich der Hirschmann daselbst ratione der Anspann herausgelassen und auf wessen Befehl er das Anbringen gethan zuverlässig sich erkundigen, nicht minder auf den Fall, da ein hochlobl. Rat künftig einige solcher Emigranten herein in die Stadt und Quar-

tier zu nehmen, teolvleren sollte, wegen derer erforderl. Veranstaltungen eine Konferenz verfügen lassen.

Bancoamt. Landpflegamt.  
Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

24. Juli 1732.

In der Salzburgschen Emigranten Sache soll man das an des Herrn Erzbishofens zu Salzburg hochf. Gnaden aufgezeigte und abgelesene Schreiben betr. die Herausbringung derselben 140 fl., so der in Hersbrucker Spital untergebrachte und versorgte arme und gebrechliche Salzburger Hans Buhler im Amt Zell ennoch liegend haben will und die 1467 fl., welcher Hans Mühlauer (so wegen eines erlittenen Beinbruchs außer Stand gesetzen worden, mit denen übrigen Emigranten den March in die Rgl. preuß. Land fortzusehen und dahero auf sein Ansuchen in althiesiger Dorstadt Wöhrd sich niederzulassen, ihm vergönnet werden), bei dem Amt Werden als ein ehedem hinter selbiger Probstei und Pflegericht gehörig gewesener Untertan zu fordern habe soll fertigen und ablassen und vorhero der bescheinigen Erinnerung gemäß einrichten und wie dieses Vorhaben schicklich zu incaminierten dem Gutachten nachgehen. Gleichermaßen soll man auch das projektirte Schreiben an den Joh. Andr. Wolfsteiner zu Regensburg samit dem P. Sto. fertigen und dieselbe Schreiben, so von der Hochf. bayer. Regierung cum adjetis anhero gekommen, beischließen u. Bedacht sein, wie die marchroute ein und anderer Colonne oder Zugs durch das Bambergisch in das Coburgisch zu leiten sein werden, in mittels solle auch wegen Einlaß und Einwaltung solcherlei Salzburger Emigranten in hiesige Stadt und Bürgershäuser und deren Versorgung von hiesigen Privatpersonen das weitere delebrirt werden; und wenn dergleichen noch beliebet werden wollte, man die Anstalten also machen lassen, daß Unordnung und unbellebiger Aufenthalt dieser Leute auf den Gassen Mangel der Aufnehmer verbliebe, ingleichen, daß sodann diese aufgenommene nicht zugleich in eine Kirche zusammengeführt, sondern unterschiedlich mögen ausgeteilt, auch wie sie bei Fortsetzung ihres Zuges weiter mögen befördert werden wobei mündlich reservirt werden, daß bis zwei X 900 Personen, bei denen sich viele augspurger Studenten angehängt, nächstens in hiesigem Land und Gebiet erwartet würden. Was aber ferners wegen Drückung ein und anderer Predigten und Haltung einiger dissertationen in facultate theologica et juridica zu Altendorf de emigratione Salisburgensium et transita corum per aliena territoria ob religionen patrio ejectorum gutachtlich angeraten worden, darüber auch mit Herrn Pro cancellarii Schreibers E. Konferirten und dergleichen zum Druck kommende scripta zur hiesigen Zensur bringen lassen.

Verm. Amt. Stadtalmosamt. Landpflegamt.  
Kriegsamt.

Herrn J. C. Stromer. Herr A. R. Geuder.

29. Juli 1732.

Auf die von Lichtenau eingekommene Signatur, daß abermalen 1700 Salzburgsche Emigranten in anmarsch anhero begriffen und davon 850 durch hiesiges Gebiet gehen sollen wurde erteilt, den Lieutenant Rößler ohn vermeilt abzuschicken und die marchroute sohaner 850 köpf sovel möglich in die nähe hiesiger Stadt und daß solche zusammen gehalten werden mögten einrichten zu lassen, inzwischen aber und gleich morgen die vorhin anbefolene konferenz ins werk zu sezen und wie sich bei den vorwaltenden umständen in die sache zu schicken seye, zu deliberiren, absonderlich aber, ob gegenwärtiges corpo wegen kurze der zeit herlein in die Stadt gezogen werden könne oder ob allenfalls ein anderes abzuwarten seie und was bei ein und dem andern casu sowohl wegen der

geistlichen als lieblichen verforgung auch weiterer fort- schaffung und damit keine anordnungen entstehen möch- ten zu veranstalten wohl und reißlich zu überlegen, das gutachten sodann wider zu bringen und ferner räting werden.

Stadtalmosamt.

Kirchenamt.

Landpflegamt.

Herren Deputirte zu denen Emigranten.

30. Juli 1732.

Auf das verlesene Conferenz-Protocollum, die fernes anhero in anzug begriffene und künftigen Freitag alhler eintreffende bis 900 Salzburger Emigranten betr. hat man nach gehaltener völligen Umfrage nebst gebührrenden Dankeserstattung für die hierunter gehabte Be- mühung erteilt, anworderist den mit den verschiedenen Nominalien inzwischen eingekommenen Sensei Hirschmann vor die löbl. Deputation zu erfordern und ihm hierauf zu vernehmen zu geben, daß, weilt sich selnem Angeben nach verschiedene christliche Kauf- und Handelsleute auch andere Bürgerleute resolvirt haben, von denen auf oberherrl. Erlaubnis in die Stadt kommenden Emigranten einige aufzunehmen und die Zeit ihres Herseins zu verpflegen, er demnach bald anzeigen sollte, wer solche Personen sein und wieviel jede von der Ankunft an bis auf den folgenden Montag früh zu versorgen gedenken, indem man ihnen sodann von diesen Emigranten, welche sich auf dreien Plänen alhler versammeln würden, diejenige, so sie aufzunehmen gesonnen, mit ins Quartier oder ihre Behausung geben werde. Auch soll man alsdann in dessen Conformität verfahren und wenn einige Überbleiben sollten, in denen wirtshäusern, welche denen dreien Plänen benannt bei der großen Wag, auf dem Lauferplatz und neuen Bau dahin sie in 3 verschiedenen Routen und soviel in 3 gleichen Teilen durch das Frauen-, Laufer und Neue tor geführt werden sollen, am nächsten gelegen, einzulogiren und von der Collektion versorgen, die Kranken aber allenfalls in die außer der Stadt gelegenen Spitäler zur Verpflegung verschaffen und um die erforderliche medicamente des Herrn Spitalpflegers Herrl ersuchen. Von solcher Oberherrl. Entschließung aber soll man vorerst dem Commissario Rößler Eröffnung tun und darneben, daß er solche Anzahl Salzburger durch 3 verschiedene Ruten soviel tunlich in 3 gleichen Teilen auf das Laufer, Frauen- und Neue tor zu führen und jedem Trupp zur Begleitung auf obige Pläne einen Quartiermeister nebst einer Person aus dem löbl. Stadt- Almos-Amt zugeben solle, ihn instruieren auch wenn nebst dem Quartier einige Musterschreiber nötig wären, selbe vom löbl. Kriegsamt verfolgen lassen, zu jedem von solchen dreien Häusen aber hat sich ein diaconus in Begleitung des Mössners zu verfügen, ihnen eine Bewilligkommunnsrede zu halten und dabei ihnen zu sagen, daß man sie bis Montag früh in gefstl. und leibl. alhler verpflegen und versorgen alsdann aber ihre Reise in Gottes Namen weiter fortführen lassen würde; solle der Auftrag und zwar aus der Frauenkirche Herrn Diacon. Webern, auf dem neuen Bau aus der Egidiakirche Herrn Diacon Bauriedel, auf dem Lauferplatz und Herrn Diacon. Welschen bei St. Laurenzen auf dem Platz bei der großen Wag getan werden, so sollen auch diese 3 Herren Geistlichen und zwar Herr Weber in der Predigerkirche, Herr Bauriedel in der Augustinerkirche und Herr Welsch in der Parfümerkirche — in diesen dreien Kirchen aber ist vor allem durch den Erkel und andere Bauverständige, ob nicht einige Vorsehung bei denen Gebäuden nötig, ein Augenschein zu nehmen und die allenfalls erforderliche Reparation vorzulehren ist — Samstag früh ums Chorläuten, da auch in diesen Nebenkirchen wie beim Chor zu läuten ist, denjenigen Häusen, welchen jeder bewillkommet, latechsliren und diese Katechisation Sonntag N. M.

auf die allbereit ehe desse an die Hand gegebenen Weise und schon projektierte Fragstücke, so sub Nr. 21 a befindlich sind, publice wiederholen. Derer Herrn Prediger Johannes, Negeleins und Pfihers Hochs. aber ist zu committiren und ihnen förderhame Nachricht zu geben, Sonntags frühe um die Ordinari Predigtzeit und zwar in der Parfümer, Prediger und Augustinerkirche, davon die erste Herr Prediger Hofmann, und die andere Herr Prediger Negelein und in die dritte Herr Prediger Pfizer anzuweisen ist — eine auf diese Leute schlächtliche und allenfalls zum Drucken qualifizierte Predigt zu halten und mit obigem Herrn Diaconis ratione des diesen geschehenen Auftrags weiters zu reden. Auch ist diesen fernes aufzutragen, denen sämtl. Emigranten bei der am Sonntag N. M. zu haltenden Catechisation zulegt den Segen zu geben und ihnen glückliche Reise einzuwünschen. Und damit aber an solchem Sonntag in denen Kirchen, wo für diese Emigranten der Gottesdienst gehalten wird, keine Unordnung und Unglück entstehen möge, so soll man mittels des löbl. Kriegsamt vor die Kirchentüre, wie vorhin geschehen, eine Wacht stellen und unter der Hand, sowohl Tags als Nächts patrouilliren lassen, auch ferner besorgt sein, daß künftigen Montag früh sämtl. Salzburger auf dem Neue Bau zusammenkommen und von da nach Anleitung der fernern Marchroute abgeführt werden. Zu solchem Ende soll man nicht minder die Vorspann in Bereitschaft halten und solche etwan von den Collektien Geldern anschaffen lassen.

Übrigens soll man von dieser ganzen Sache deren Herren Ältern Herrlichkeiten, welche nicht gegenwärtig gewesen, nachrichtlich Communication erteilen.

Spitalamt. Kirchenamt. Stadtalmosamt.

Landpflegamt. Kriegsamt.

Herren Deputirte zu denen Emigranten.

1. August 1732.

Auf die von Löbl. Deputationswegen und sonst den heute ankommenden Salzb. Emigranten beschobene mündliche Anfragen hat man erteilt: Wenn sich das Wetter nur einigermaßen favorable anlassen sollte, die bereits anbefohlene Anrede auf denen angewiesenen 3 Plänen durch die denominirte Herrn Diaconus bewerkstelligen, wo nicht aber und deferne das Wetter gar zu schlimm sein sollte, diese Leute in die angewiesene 3 Kirchen führen, darin solane Anrede tun und bei ihrer Ankunft daselbst die Glocken läuten zu lassen, darbei aber, daß ein corpo dem andern nicht begegnen möge, die Vorsehung zu tun, übrigens auch die Aussetzung der Schüsseln und Büchsen aus beweglichen Ursachen zu umgehen.

Kirchenamt.

Herren Deputirte zu denen Emigranten.

Wegen des mit dem Kgl. preußischen Commissario Göbel hiesigen Orts vorhabenden Vergleichs ratione derer durch das hiesige Gebiet weiteres zu marchieren kommenden Salzburgischen Emigranten soll man, wo sich dermalen ernannter Commissarius aufhalte, vor allem sich zuverlässig erkundigen, wann er nicht weit von hier entfernt wäre, den Lieutenant Rößler mit der gutachtlich an Hand gegebenen Instruktion an ihn abschicken, auf dem Fall der weiteren Entfernung aber den Antrag per literas tun und wohl solche im Namen gedachten Rößlers abzulassen von des Herrn Hochgelehrten E. begreifen lassen, auch ob von dem zwischen gedachten Commissario und dem Dogt. Stolzen eingegangenen Contract man Onolzbachischer Selts. Wissenshaft habe, sich erkundigen; übrigens aber das Projekt des zwischen hiesigen Orts und dem Commissario Göbel zu errichten intendirenden Vergleichs in das löbl. Landpflegamt communizieren und ob darinnen nichts zum Nachteil hiesiger Untertanen enthalten sei, selbiges wohl examinieren lassen.

Landpflegamt.

Herren Deputirte zu denen Emigranten. (Forts. folgt).

# Probleme der bayerischen Denkmalpflege.

Von Professor Dr. Georg Liss.  
Direktor des bayer. Landesamts für Denkmalpflege, München.

Es ist heute in Deutschland in den Kreisen der Denkmalpflege allgemein anerkannte Tatsache, daß das bayerische Landesamt für Denkmalpflege eine besonders bevorzugte Stellung einnimmt und zwar auf Grund seiner vorzüglichen und systematischen Organisationsanlage. Die meisten deutschen Länder beschäftigen in der Denkmalpflege Architekten und Kunsthistoriker und zwar meist getrennt voneinander; in einigen preußischen Provinzen gibt es z. B. nur Architekten als Denkmalpfleger. In Bayern dagegen ist das Landesamt für Denkmalpflege seit einer Reihe von Jahrzehnten mit Kunsthistorikern und mit Künstlern gleichmäßig besetzt und zwar so, daß es Spezialreferenten für die hauptsächlichen malerischen Restaurierungen, einen Spezialreferenten für Architektur, einen katholischen Geistlichen für kirchliche Inneneinrichtung und zwei Spezialreferenten für Prähistorie gibt. Die rein Kunsthistorische Arbeit der Inventarisierung liegt in den Händen von Kunsthistorikern. Dazu kommt noch eine kleine, aber konsequent aufgebaute Werkstatt für Restaurierung, die unter Leitung eines Künstlers Handwerker, Maler, Schreiner, Bildhauer und Schlosser für die Aufgaben der Konservierung und Restaurierung umfaßt. Durch diese Verbindung ist ein reger geistiger Austausch und eine gegenseitige Beeinflussung gewährleistet, die historische Akribie, Kunskennnis mit dem rein Künstlerischen und Technischen in idealster Weise verbindet. Die theoretische und machmal intellektuelle Einseitigkeit des Kunsthistorikers wird durch den Einzugsbereich des Künstlerischen aufgehoben und andererseits wird die vielleicht manchmal zu weit gehende Aktivität des Künstlers und des Architekten durch den Kunsthistoriker wettgemacht. Selbstverständlich müssen bei den Künstlern besonders solche geeignete Persönlichkeiten ausgewählt werden, die neben schöpferischer Qualität auch die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit in der Restaurierungstechnik gewährleisten. Nur genügend vorgebildete und bewährte Kräfte können zur Tätigkeit des Konservators zugelassen werden. Allerdings wird durch die Altersstufung in den zentralisierten Landesamt die langsame und systematische Einarbeitung erleichtert.

Damit kommen wir auf die Bedeutung der Frage der Zentralisation oder Dezentralisation eines solchen Amtes zu sprechen. Es wird ja häufig in der Provinz eine weitergehende Dezentralisation verlangt und es mag zu gegebenen werden, daß die Münchener näherliegenden Kreise vielleicht ein klein wenig schneller bedient und vielleicht auch immer häufiger bereitstehen, weil sie von München aus schneller zu erreichen sind, und trotzdem garantiert die Zentralisation bei weitem höhere Qualität. Abgesehen von dem billigeren Innenbetrieb eines größeren Amtes ist vor allem die geistige Vertiefung, die Ausgleichung persönlicher Schwächen nur in einer zentralisierten Zusammenarbeit möglich. Die Aufgaben der Denkmalpflege sind derart umfangreich, schwierig, immer wieder nach neuen Lösungen verlangend, daß nur durch gegenseitige Besprechung, durch Kollegiale Fühlungnahme die besondere Begabung für einen speziellen Zweig des einzelnen Referenten völlig ausgenutzt werden kann. Eine Tätigkeit wie die eines Denkmalpflegers muß den Einzelnen derartig ab und verführt ihn zu rein doktrinären und gewohnheitsmäßigen Lösungen, daß nur die starke gegenseitige Konkurrenz diese Schwierigkeiten ausgleichen kann. Dass durch die Zentralisation nicht etwa die seelische Anteilnahme an den ferner gelegenen Kreisen Schaden leidet, dafür sorgt schon die Zusammenziehung des Amtes ebenso aus Bayern wie aus Schwaben und aus Franken.

Um den Aufgaben der Kreise über den momentanen und aktuellen Zweck hinaus gerecht zu werden, suchen die einzelnen Konservatoren die Handwerker und Künstler im ganzen Land nicht nur für die Aufgaben der Denkmalpflege heranzubilden und in ihrem Können zu steigern, sondern durch die ständige künstlerische Überwachung und das Einarbeiten in besonders schwierige künstlerische Aufgaben wird ohne Zweifel das technische, handwerkliche und künstlerische Können bei den ausführenden Handwerkern und Künstlern auch für Privataufträge innerhalb ihrer Werkstätte wesentlich gesteigert. Die geeigneten handwerklichen und künstlerischen Kräfte im Land draußen wie auch in der Hauptstadt zu finden, ist schwierig. Nicht jeder Handwerker hat Verständnis und Können für die verantwortungsvollen Aufgaben von Kirchenrestaurierungen, Neuauflistung von Altären, Restaurierung von Bildern und Figuren usw. Nur in langamer und schwieriger Arbeit gelingt es, geeignete Kräfte heranzuziehen; dabei ist das Bestreben darauf gerichtet, nicht nur einige wenige Firmen und Künstler der Hauptstadt zu berücksichtigen, sondern ganz systematisch wird darauf hingearbeitet, auch in den Kreishauptstädten und in kleineren Orten Kräfte für größere, mittlere und kleinere Aufgaben heranzubilden. Neuerdings ist sogar das Amt dazu übergegangen, jüngere Handwerker, besonders Söhne tüchtiger Meister und jüngere Künstler in der Restaurierungswerkstatt des Amtes in monatelanger Zusammenarbeit besonders für die Aufgaben der Denkmalpflege und einer gehobenen künstlerischen Tätigkeit zu schulen.

Nur unter diesen Voraussetzungen und mit weitgreifender Mitarbeit privater und öffentlicher Stellen kann die Hauptaufgabe des Amtes weitergeführt werden, nämlich für die Erhaltung und Bewahrung der Kunstwerke und Denkmäler der Vergangenheit, die noch lebendig im kirchlichen oder profanen Dienst sind, zu arbeiten. Wenn sich diese Tätigkeit auch in erster Linie auf die überragenden Kunstwerke des Landes, also die Dome, Paläste, Burgen und Schlösser, Rathäuser und Bürgerhäuser erstreckt, so muß die verständnisvolle Liebe des Denkmalpflegers heute auch die kleinsten Objekte umfassen, die in dem Zeitalter der Volkskunde Interesse beanspruchen. Den größten Umfang nimmt im Aufgabenkreis des Landesamtes die Wiederherstellung der künstlerischen Schönheit und Einheit verschiedener Kirchen in Anspruch. Sind doch zahllose Kirchen im 19. Jahrhundert durch Unverständnis, falsche historische Einstellung oder auch durch direkte Trägheit völlig verdorben worden. Hier gilt es auf Grund historischen, künstlerischen Sehens und Fühlens, aber auch mit schöpferischer Lebendigkeit die Schönheit des alten Zustandes nach Möglichkeit wiederherzustellen. So wird dies ja in der völlig vernachlässigt und verdorbenen Wallfahrtskirche Wies bei Füssing oder in der einzigartig schönen Rokoko-Klosterkirche von Altomünster in jüngster Zeit gelungen ist. Bei diesen Wiederherstellungen ist nicht etwa nur das Antiquarisch-Historische die Haupttache, sondern die künstlerische Einheit, der künstlerische Reiz der Farbstimmung und der Lichtwerte muß in ganzer Fülle wieder zu neuem Leben kommen. Dort wo neue Statuten notwendig sind, sei es Altäre, Bänke, Beichtstühle, Bilder ohne Fresken dürfen sie nicht im antiquarisch-stillimitorischen Sinn ausgeführt werden, sondern entsprechend dem Vorbild der Vergangenheit im Sinn gleicher künstlerischer Qualität. Eine Forderung, die leicht ausgesprochen aber häufig, besonders in der heutigen Zeit des künstlerischen Sehens ungemein schwer zu erreichen ist! Jeder Fall muß individuell behandelt werden. (Forts. folgt).

# Heimat-Blatt

für Geschichte, Volks- u. Heimatkunde der Stadt u. des Amtsbezirks Roth b. Nbg.

Organ des Historischen Vereins Roth e. V.

Druck und Verlag: K. Müller (vorm. Fr. Feuerlein Roth'sche Volkszeitung) Roth bei Nürnberg

Nr. 17

Roth, 8. November 1932

11. Jahrgang

## Zum Durchzug der Salzburger durch unser Gebiet 1732

(Fortschaltung u. Schluß von No 13 des Heimatblattes).

1. Aug. 1732.

Nachdem der zwischen dem Kgl. preußischen Commissario Göbel und dem Bayreuth. Vogten Stolz zu Bruck errichtete und von diesem abschriftlich communicirte Contract, wie es mit denen durch selbiges Land ihre Route nehmenden Salzb. Emigranten und deren weiteren Fortschaffung gehalten werden sollte betr. abgelezen und dabei sonderheitlich mündlich reservirt worden, daß nun auch eine Route über Regensburg anhero von beeden concertirt worden und dadurch hiesiges Gebiet noch mehrers als bishero getroffen werde, insofern nötig sein würde, daß auch von hier aus jemanden an ernannten Commissarium geschickt und auf gewisse conditiones sich mit ihm gesetet werde etc. hat man darauf erlöst, die Sache sorderlich für Herrn D. Marpergers E. zu bringen und desselben Gutachten hierüber und mit was für einer Anstruktion allenfalls der Leutnant Rößler abzuschrecken sein zu gewärtigen, vor allem aber sich des Göbel's dormaligen Aufenthalt zu erkundigen.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

2. August 1732.

Johann Andreas Wolfsteiners zu Regensburg in der Salzburgischen Emigranten Sache eingelangten Berichtschreiben soll man zu seinen Akten geben und wohl überlegen lassen, was hierauf ferner zu tun und ob bei denen angeführten Umständen die anbefohlene Abschickung des Leutnants Rößler an den Kgl. preußischen Commissarium Göbel nötig sei auch, da noch eine große Anzahl solcher Emigranten heraus in die Kgl. preuß. Lande sich begeben solle, wie sich hiebei zu bezeugen, damit nicht sotener ganze Schwal das hiesige Gebiet betreffen möge.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

5. August 1732.

Den abgefaßten Paß wegen der dieser Tage althier einquartierten Salzburgischen Emigranten soll man, so-

viel möglich, contrahieren und nach denen geschehenen Erinnerungen einrichten, sodann selbigen der antegenden Wochenzeitung einverleiben.

Vorm. Amt. Herren Deputirte zu denen Emigranten.

9. August 1732.

Von dem Lieutenant Rößler, welcher aus Oettingen von einem anderweiten starken Transport der Salzburger Emigranten in dreien Colonnen und daß der Kgl. preuß. Commissarius Göbel über das ihm eingefertigte Projekt eines contractus sich noch nicht vernehmen lassen, berichtet, soll man vorderst den ferneren Bericht ratione dieses Contractes gewärtigen, anbei auch dem mündlich geschehenen Vorschlag nachgehen, mithin, weiln bereits die mehrste Dorfschaften belegt worden und die Untertanen wegen der weitern Belegung unwillig zu werden beginnen, künftig die fernes anhero kommende Emigranten in große Dorfschaften, wo sich Wirtshäuser befinden, einlogiren, für jeden Kopf indistincte auf 24 Stunden 6 rr. und für einen Anspann 30 rr. assignieren und jedesmaligen Betrag aus der hiesigen Collekte nehmen und was disfalls bereits in dem löbl. Landpflegamt reguliert worden nachsehen und hiebei des weitern auf die löbl. Deputation stellen.

Stadt-Almosamt.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

11. August 1732.

Auf das von löbl. Deputations wegen geschehenen mündliche Referirn, daß aber malen morgen über 800 Köpf der Salzburgischen Emigranten in hiesige Gegend einquartiert werden, auch der vom Lieutenant Rößler mit dem Kgl. preuß. Commiss. Göbel zu machen intendirte Contract wegen dieser Leute künftigen Verpflegung zu stande gekommen, inzwischen aber der Sensal Hirschmann abermals Ansuchen getan, daß solche Salzburger her-

ein zur Verpflegung passirt werden möchten mit dem Erbieten, daß sofort nach solcher gewürigen Resolution er die Liste derjenigen, welche sie einnehmen und verpflegen wollen, einlefern wolle, hat man erteilt, vor allem ernannten Hirschmann, daß zu der erforderlichen Veranstaltung zu der gleichmäßigen geistlichen Kur wie es mit den vorigen gehalten werden, viel zu kurz sei und aber solche bei denen gegenwärtigen zu umgehen sich keineswegs schicke, die dienliche remonstration tun, mit der Versicherung, daß dergleichen füglicher künftig, wenn andere nachfolgen werden, geschehen könnte und man als dann nicht aus handen gehen wollte, falls aber diese remonstration nicht veringe am Ende, wenn der Hirschmann die Liste beigebracht haben wird, in die Einnahme willigen und damit es, wie mit den vorigen schehen, halten zu lassen.

Landpflegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

Des Herrn Erzbishofs zu Salzburg Hochs. Gnaden anhero erlassenes Antwortschreiben, die beeden Salzburger Hans Mühlauer und Hans Pühler und was der erste an barem Gelde aus dem Salzburger Pflegericht Werden und der ander aus dem Pflegericht Zell in Piesgau an barem Geld zu erheben hat, soll man zu seinem actis geben und des Erfolges erwarten.

Landpflegamt.

Herr J. C. Stromer

Herr A. C. Geuder.

Weiln in des Herrn Erzbishofs zu Salzburg hochfürstl. gnaden anhero erlassenem Antwortschreiben einem hochlobl. rat nur das praedicat ehrsam beigelegt worden, also wurde besolen, nachsehen zu lassen, was dieses herrn erzbishofs herr Antecessor einem hochlobl. rat vor ein predicat beigelegt, und, es finde sich hievon etwas oder nicht zu überlegen erteilt, wie wiederum Antwortlich in schlächlichen terminis zu erinnern möge sein, daß auch fass. masestat alhier mit dem praedicat Edel begehrten

Herrn Canzleiherrn

herrlichkeiten.

12. August.

Auf die von Johann Michael Sperrechter Amtsadjuncten im teutschen haus im namen des herrn Commenlhurs daselbst bei dem regirenden jungen herrn Bürgermeister anfänglich mundlich, sodann in lobl. Canzlei ab protocollum gegebene beschwerungsanzieig, was gestalten der march-commissarius Rößler selbigen untertanen durch billets angedeutet, die Salzburgischen Emigranten mit zu verpflegen und mit vorspann ihnen mit fortzuhelfen, hat man erteilt, vor allem hierüber sowohl den lieutnants Rößler als das lobl. Waldamt in ihrem bericht zu vernehmen, sodann die sache fur diejenige herren hochgelehrten, welche in der mandat sache eingeraten haben, zu bringen und des gutachtens, der beschuldertstellung halber zu gewärtigen. den Sperrechter aber inzwischen zur geduld zu verweisen, auch nach dem obiger Sperrechter hierauf sogleich im namen des herrn Commenlhurs sich wieder gemeldet und darbel, daß er sich mit dem amusement nicht begnügen könne, sondern eine positive resolution haben wolle, ihm weiter anzuseigen, daß man vor allem mit dem lieutnant Rößler, welcher dermalen nicht hier sei, dissalls sprechen auch, da diese emigranten erst morgen eintreffen, kein periculum obhanden, ingleichen diese leute Königl.-preuß. Untertanen wären, denen auch niemand am christlicher lieb dach und fach versagt hetten und, wann sie ja nicht verpfleget und mit vorspann ohnentgeltlich versehen werden wollten, bei dem kgl. preuß. Commissario die bezalung erlanget werden könnte. Uebrigens

aber sind obige berichte nebst dem gutachten zu beschleunigen.

Landpflegamt.

Waldamt Laut.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

Herr Bürgermeister J.

13. August.

Nachdem aus dem verlesenen gutachten zu vernemen, daß die teutschordische Untertanen, in denen am hiesige stadt gelegenen Dörfschaften bei dem durchmarsch deren Salzburgischen Emigranten nicht belegt werden können, sondern die einnehmung in einem guten willen und christlichen liebdesdienst bestehet, als soll man durch den Syndicus Hösel solch auf die gutachtlich an die hand gegebene art dem herrn Commenlhur im T. Haus auf die gestern durch seinen officianten Sperrechter angebrachte beschwerung antwortlich vorstellen, darauf der relation erwarten und hiernach dem Lieutenant Rößler die weitere instrucion erteilen und wenn solcher gestalten die emigranten nicht alle bei den untertanen untergebracht werden könnten, selbe übrig bleibende in die Nürnbergische wirtshäuser einlogiren, übrigens was weiters in dem gutachten wegen der waldsrohnen enthalten, sich dessen zu seiner zeit bedienen.

Herrn Canzleiherrn Herrlichkeiten

Landpflegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

19. August.

Bei denen morgen aber mals anhero kommenden 900 Salzburgischen Emigranten soll man die neulichen Anstalten wieder verfügen und sie bei dem Frauen und Spittlertor auch Hallertürlein in die nechstegelegene Kirchen, worin der vielen die Beneventierung geschehen solle, führen, die Kirchtüren aber durch das lobl. Kriegsamt zeitlich besegen lassen, sodann auch dermalen der burghaft die austeilung frellassen und wann einige dieser armen leute übrig bleiben sollten, die weitere verfüigung der lobl. deputation übergeben auch bei denen, auf dem künftigen freitag bestimmten wieder abzug die vorige anstalten ebenfalls beobachten.

Kirchenamt.

Stadtalmosamt.

Landpflegamt.

Kriegsamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

3. Sept. 1732.

Das von dem kgl. Preußischen Commissario aus Dettingen eingelangte dankschreiben wegen der denen hierdurch passirten Salzburgischen emigranten wiederafahnen vielen woltaten, soll man zu seinen acten legen und dessen sich bei vorfallenden gelegenheiten bedienen.

Herrn Deputati zu denen Salzburgischen Emigranten.

1. Nov. 1732.

Die sub. act. N. 16 begebrachte specification derjenigen vorspann, welche vom 4. Aprilis bis 4. Aug. dieses jares bei denen durch das Kurmb. Gebiet marschirten in 10814 Löpfen bestandenen Salzburgischen emigranten die Nürnberg. Untertanen angeschaffet haben und in 3359 Stück bestehen, soll man in das lobl. Stadtalmosamt communiciren und schon vorhin decretirtermassen von denen collectengeldern und zwar fur jedes stuk 30 pf. in das landpflegamt auszahlen um daraus jedem untertan

selbst in person seine portion einliefern und alles und jedes fleißig notieren lassen.

22. Dez. 1532.

Bancoamt.  
Stadtalmosamt.  
Landpflegamt.  
Herrn Deputato zu denen Emigranten.  
Kriegsamt.  
8. Dezember.

Nach abgelesener Vorstellung der Handesleute auch Gegenvorstellung und Gutachten wegen der Vorspannkosten, so auf die Salzburger Emigranten gegangen, wurde nach gehaltener volliger Umfrage per majora erteilt, es bei dem den 1. Nov. jüngsthin ergangenen oberherrlichen verlaß bewenden, mithin von denen collectengeldern für jedes stuk 30 rr. in das löbl. landpflegamt auszahlen, von da aus jedem untaran selbst in person seine portion ausliefern zu lassen, zu solchem Ende aber denen handelsleuten sowohl aus dem Gegenbericht als denen Gutachten alles dienliche zu remonstrieren.

Bancoamt.  
Landpflegamt.  
Stadtalmosamt.  
Herrn Deputati zu denen Emigranten.

Nachdem des holländischen Ministers Herrn von Gallieri zu Regensburg Antwort und Bericht nach die alda angekomene Salzburgischen Emigranten erst binnen 8 Tagen alhier eintreffen werden, also soll man davon der Herren Prediger hochw. Herrlichkeiten Nachricht erteilen, auch was sonst wegen deren Bagage zu veranstalten die gehörige Verfügung tun inzwischen aber und noch mit heut abgehender Post an gedachten Herren vor Gallieri weiters schicken und ob bei solcher sich wägen und wieviel befunden, ingleichen ob auch die andern folgenden Stände wegen Passierung dieser armen Leute bereits requiriert worden, vernehmen

Kirchenamt.  
Stadtalmosamt.  
Landpflegamt.  
Herrn Deputierte zu denen Emigranten.



## Neue Wege der Familienforschung.

Von Stadtschreiber Dr. Max Weckh. Nürnberg.

Ueber den Sinn und Wert der Familienforschung für den Einzelnen, für die Familie und für ein Volk als ganzes brauchen wohl in einem Heimatblatt keine vielen Worte verloren zu werden. Wie die Kenntnis der Heimatgeschichte den Heimatlinn stärkt und festigt, so verankert das Studium der Geschichte der eigenen Familie auss innigste die Liebe zu den Menschen des eigenen Blutes, zu denen, die noch das Licht der Sonne schauen und zu denen, die — vielleicht schon lange — an das Ziel ihrer Tage gelangt sind. Die ernste Beschäftigung mit der Familien geschichte trägt aber außerdem auch ganz wesentlich dazu bei, wichtige Geblete der Heimatforschung, insbesondere das die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung, der Heimat in neuem Lichte erscheinen zu lassen.

Die erste und grundlegende Quelle aller Familienforschung sind seit seher, wie bekannt, die Kirchenbücher. Wohl in den meisten Fällen gehen sie bis ins 16. Jahrhundert zurück, wenn auch der 30jährige Krieg manche böse Lücken in ihre Bestände gerissen hat.

Als nächst wichtige Quelle ist die geschichtliche Literatur des Heimatortes bzw. jeweiligen Wohnortes der Vorfahren anzusehen, die Bücher sowie die Zeitschriften. Hier seien die fränkischen Zeitschriften, wie die „fränkischen Monatshefte“, „Mein Frankenland“ und das Organ des „Frankenbundes“ besonders erwähnt.

Eine weitere, seit der Nachkriegszeit sehr ergiebige Fundgrube sind die familialen- und wappenkundlichen Vereine zusammengeschlossenen Vereinen geben die meisten mehr oder weniger umfangreiche Hefte heraus, die dem Forscher ein ungeheures Namenmaterial darbieten. Als Beilage zu diesen erscheint seit Jahren das von der „Arbeitsgemeinschaft“ herausgegebene „Familien geschichtliche Such- und Anzeigenblatt“, das gar manchem im Spiele von Frage und Antwort neue Wege ins unbekannte Land der

Vorfahren gewiesen hat. Als zusammenfassender Zeitschrift ist hier auch des „reichhaltigen“ Archivs für Sippenforschung nicht zu vergessen.

Für Franken im besondern darf hier wohl auf die von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken herausgegebenen „Blätter für fränkische Familienfunde“ Bezug genommen werden. In ihnen hat auch die Stadt Roth nicht selten Berücksichtigung erfahren. Ich nenne hier nur folgenden Aufsatz aus der Feder des jüngsten Direktors des ev.-luth. landeskirchlichen Archivs in Nürnberg, Herrn D. Dr. Schornbaums: „Aus den Bürgermeisterrechnungen der Stadt Roth an der Rednitz“, der in der Festgabe der genannten Gesellschaft zu ihrem 10. Jahrestag seinen Platz gefunden hat. Mit dieser Abhandlung ist für die wichtigen Jahre 1616 bis 1640 die Lücke der Rother Entschließungsregister ausgefüllt, mit Ausnahme der besonders schicksal schweren Jahre 1632 bis 1634.

Sind die Kirchenbücher und die gesamte in Frage kommende Literatur erschöpft, dann langt man an einem sog. „toten Punkt“ an, der aber in vielen Fällen zum mindesten wesentlich hinausgehoben werden kann. Hier beginnt das Studium der in Betracht zu ziehenden Archive, nicht selten ein Weg, der größere Fachkenntnisse und zugleich wesentlich größere Geduld erfordert als der bisher begangene. Dass auch für die an Hand der ersten Quellen hinsichtlich des Datengerüppes festgelegte Zeit außerdem eine Berücksichtigung zur Erfüllung der Personaldaten mit Leben notwendig ist, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

In sehr vielen Fällen wird ein wesentlich rascheres Vordringen der Forschung durch eine entsprechende Verwertung der Ergebnisse bereits abgeschlossener Arbeiten ermöglicht werden. Dies geschieht mit Hilfe der sogenannten Ahnenkarteien. Die in jahrelanger Arbeit von der „Gesellschaft für Familienforschung in Franken“ geschaffene „fränkische Ahnenkartei“ umfasst 3. St. etwa 100 000 fränkische Namen. An Hand eines solchen Materials ergeben sich natürlich häufig Anhaltspunkte für

weitere Forschungen. Durch Suchkarten ist dafür gesorgt, daß von einzelnen Forschern gefragte Namen ständig im Auge behalten werden. In dieser Form hat sich also die Familienforschung die moderne Verwaltungstechnik, die ja so gerne mit Karteien arbeitet, in wirkungsvoller Weise nutzbar gemacht.

Das Forschen nach den Vorfahren ist ja im allgemeinen — zum mindesten bis ins 17. Jahrhundert hinein — verhältnismäßig einfach, soweit eine Familie lange Zeit am gleichen Orte blieb. Wesentlich komplizierter wird die Sache aber, wenn eine Familie verzogen ist, ohne daß es ohne weiteres feststeht, wohin. Dann beginnt die Kombinationstätigkeit des Forschers, damit etwa neue Spuren entdeckt werden können. So geben z. B. Angaben über Paten manchmal wertvolle Hinweise auf einen etwaigen Heimatort. Besondere Schwierigkeiten entstehen natürlich, wenn die Forschung in fremde Länder führt. Von großer Bedeutung ist für viele deutsche Familien die österr eich i s c h e E i n w a n d e r u n g. Der sogenannten Exulantenforschung wird deshalb ein besonderes Augenmerk zugewendet. Für dieses Arbeitsgebiet hat Dr. Karl Gröschel-Weissenburg, als eisriger Heimatforscher und tüchtiges Mitglied der „Gesellschaft für Familienforschung“, kürzlich eine zusammenfassende Erforschung der Quellen in

Angriff genommen und wird darüber eingehend in der Sitzung der Gesellschaft für Familienforschung am 7. Dezember ds. Jrs. berichten.

Durch die heutige Arbeitsmethode der Familienforschung wird sehr viel Doppelarbeit erspart. Die Zusammenarbeit der ernsten Forscher ist jetzt in ziemlichem Umfang gewährleistet.

Der Weg, den die Familienforschung seit den Zeiten zurückgelegt hat, seit Ulman Stromer sein „Püchel von meim Geschlecht“ schrieb, ist sehr lang. Die neuen Pfade führen in der Regel weit rascher zu einem vorläufigen Ziel — ganz zu Ende kommt der Forscher ja nie — als das früher möglich war. So bleibt nun mehr Zeit übrig für die liebevolle Ausarbeitung der über die nackten Personaldaten weit hinausgehenden Forschung. Das Ziel ist ja keineswegs ein leeres Zahlengerippe, das allenfalls zu statistischen Zwecken dienen kann, sondern ein lebensvolles Bild von den Schicksalen der Familien im Laufe der Jahrhunderte, von dem Sein, Werden und Vergehen der Geschlechter. Familienforschung und Heimatforschung gehen so Hand in Hand, sich in mühevoller aber dankbarer und dankenswerter Arbeit gegenseitig befürchtend, zum Wohle der Heimat und, weit darüber hinausgreifend, zum Wohle des deutschen Volkes.

---